

Bellis perennis L.

Allgemein

In der nordischen Mythologie war das Gänseblümchen der Frühlingsgöttin Ostara geweiht. Später wurde es der Jungfrau Maria zugeordnet, aus deren Tränen es auf der Flucht nach Ägypten entsprossen sein soll.

1543 empfiehlt Fuchs die Pflanze als Wundmittel, bei Podagra und Hüftweh und Kropf. Lonicerus meint, man solle die Blüten auf nüchternen Magen essen, um die Eßlust anzuregen. Außerdem sei die Blume gut für die Leber, bei Wunden und Knochenbrüchen und gegen Fieber.

Gerard bezeichnet das Gänseblümchen als Medizin gegen Fieber, Entzündungen der Leber und aller innerer Teile sowie ‚alle Arten von Schmerzen‘.

Da das Gänseblümchen in Deutschland wahrscheinlich zu Abtreibungen verwendet wurde, sollte es nach einer Verordnung von 1793 ausgerottet werden.

Medizinisch verwendet werden die Gänseblümchenblüten, d.h. die während der Blütezeit gesammelten Infloreszenzen und auch frische Pflanzen.

Etymologie

Der Name der Pflanze 'Bellis' wird von 'bellus = hübsch' abgeleitet, während 'perennis' mit dem Stamm 'annus = Jahr' etwa 'ausdauernd, das ganze Jahr über' heißt und sich darauf bezieht, daß das Gänseblümchen das ganze Jahr über blüht. Der deutsche Name ist wohl auf den häufigsten Standort, die Gänseweiden, zurückzuführen.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blütenkörbchen befinden sich einzeln am Ende der meist schaftartigen Stengel. Sie sind ziemlich klein bis mittelgroß und heterogam. Die Hülle ist halbkugelig bis breitglockig. Die Hüllblätter sind mehr oder weniger zweireihig. Der Köpfchenboden ist zur Fruchtzeit konisch und kahl. Die ein- bis zweireihigen weiblichen Randblüten sind zungenförmig, weiß, rosa, purpurn oder bläulich und überragen die Hülle deutlich. Die Scheibenblüten sind zwittrig, röhrenförmig und 5zählig.

Die Achänen sind verkehrt-eiförmig, stark abgeflacht, rippenlos und mit randlichen Nerven versehen. Der Pappus fehlt oder hat kurze, zerbrechliche Borsten.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die ausdauernde krautige Pflanze hat Laubblätter in Rosetten oder wechselständig am unteren Stengelteil und einen kurzen, walzlichen Wurzelstock mit vielen Adventivwurzeln. Die Laubblätter sind rundlich bis spatelig oder rundlich-herzförmig, gezähnt oder selten ganzrandig und 1nervig. Sie sind beiderseits zerstreut abstehend behaart. Die Pflanze wird etwa 10 bis 15 cm hoch.

Verbreitung

B. perennis kommt von Portugal bis ins Moskauer Gebiet und Anatolien und von Großbritannien bis Irland und Südsandinavien bis zum Mittelmeer vor. Es gibt sie jedoch nicht auf den Balearen, Sardinien, Sizilien, Kreta und Zypern.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Bruisewort (eng.)
daisy (eng.)
English Daisy (eng.)
Gänseblümchen (dt.)
Gänsebürstli (dt.)
garden daisy (eng.)
Himmelblume (dt.)
Katzenblume (dt.)
margarita (span.)
margerida (port.)
margherita (it.)
margheritina (it.)
Marienblömken (dt.)
Marlinen (dt.)
Märzresel (dt.)
Maßliebchen (dt.)
Mehrjähriges Gänseblümchen (dt.)
paquerette (frz.)
petite margheritina (frz.)
Schafblüemli (dt.)
Tausendschön (dt.)
Tusendfry (norw.)
Tusindfryd (dän.)
Wild Daisy (eng.)

Drogen

Bellidis herba (+ -)